



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

121 (12.3.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151669)

unter welchen Bedingungen Italien geneigt wäre, die freundliche Vermittlung der Mächte für eine Einstellung der Feindseligkeiten anzunehmen. Die Antwort Italiens steht begreiflicherweise noch aus, doch rechnet man in Berliner amtlichen Kreisen damit, daß sie nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Auch wird angenommen, daß Italien schriftlich zu erwidern beabsichtigt, da sich die Regierung vermutlich sagen wird, daß die Pforte den Wunsch hat, von dem Inhalt der italienischen Antwort in Kenntnis gesetzt zu werden. Der Berl. Vol.-Anzeiger" nahm ja an, daß die Antwort in nicht ungünstigem Sinne ausfallen werde, anderer Meinung ist der römische Korrespondent der „Post“, Jg. Er meldet:

Die Antwort des Ministers des Auswärtigen auf die Anfrage der fünf Großmächte wird nach allgemeiner Ueberzeugung lediglich die früheren Erklärungen Italiens wiederholen, in erster Linie jede Diskussion hinsichtlich der Souveränität Italiens über Tripolis und die Pjrenäen ablehnen. In mehr oder weniger bestimmter Ausdrücken legt die gesamte Presse geringe Hoffnung auf einen Erfolg der Friedensvermittlung an den Tag und spornet die Regierung an, nicht länger fremde Interessen den eigenen voranzustellen, sondern nachdrücklich auf Bewingung des Gegners hinzuwirken, was allein zum Frieden führen könne.

Was die Aktion Italiens gegen die Dardanellen betrifft, so wird uns geschrieben:

„Italien hat sich durch die Entsefelung der öffentlichen Meinung, die großen Worte, die von allen Seiten gesprochen worden sind, durch das Annerkennungsdekret vom 5. November und seine feierliche Annahme im Parlament den Rückzug abgelehnt. Es hat damit den Friedensvermittlern jeden Verhandlungsspielraum benommen. Eine solche entschlossene Geste ist verständlich, wenn man die Mittel hat, den Gegner in die Arme zu zwingen. Aber selbst wenn die italienischen Soldaten in Tripolis weiter wären, als sie sind, und bessere Aussichten hätten, vorwärts zu kommen, als sie haben, ist die Türkei in Tripolis nicht zu treffen. Sie hat heute, bei der Erbitterung der Krieger, kaum die Macht, das Land den Italienern auszuliefern. Wenn sie, wie die Russen wollen, ihre Truppen zurückziehe, würde der Krieg doch weitergehen. Auch in Beirut und Smyrna ist die Türkei vom Meer aus nicht zu zwingen. Und die italienischen Schiffe haben keine Räder. Militärisch aber ist der franke Mann im Osten so stark, daß jeder Landungsversuch mit einem Fiasko enden müßte. Es bleibt also nur der Weg nach Konstantinopel, der durch die Dardanellen führt. Heute aber sind die Türken nach Monaten orientalischer Langsamkeit und Sorglosigkeit auch hier gefechtsbereit. Selbst wenn es gelingen sollte, einen Teil der Flotte vor Konstantinopel zu bringen, werden die Türken nicht mehr nachgeben. Die italienische Flotte kommt nicht mehr zurück. Sie kann einige Regierungsgebäude beschließen, muß sich aber selbst dem Feuer der türkischen Artillerie aussetzen, kann sich aber nicht verproviantieren, denn kein Konstantinopeler Einwohner gibt ihr ein Reisbrot.“

Der Türke beugt sich nur der Gewalt, die er als Fügung des Schicksals hinnimmt. Schritte der Mächte in Konstantinopel aber haben keine Aussicht auf Erfolg mehr. Wenn eine europäische Macht am Goldenen Horn einen solchen unternehmen würde, so muß sie sich einen Rufus holen. Mit Kollektivschritten und Flottendemonstrationen ist auch nichts zu machen. Daran ist die hohe Pforte nachgerade gewöhnt.

Der Krieg dauert nun bald ein halbes Jahr. Aber weder die militärischen Operationen noch die Bemühungen der Mächte haben bisher irgend ein Resultat ergeben. Die Lage ist heute unklarer und unentwirrbarer als je. Damit aber wächst die Gefahr für den Weltfrieden, die dieser Krieg in sich birgt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. März 1912.

Eine bedeutsame Tischrede.

Der nationalliberale Vertretertag in Köln beschloß ein Festmahl, auf dem Bassermann eine bedeutsame Tischrede hielt. In ihr nahm er nach dem Bericht der „Düsseldorfer Ztg.“ für die Nationalliberale Partei den Ruhm in Anspruch, daß sie die nationale Partei sei und bleibe, daß es ein Moment ihrer Schwäche sei, daß sie in diesen Dingen nie auf Gegenleistung sehe. Als die Partei, die von jeher in parlamentarisch gewesen sei, schon zu den Zeiten des Dreibundes Richter-Windthorst-Weissenberger, werde die Geschichte sie anerkennen müssen, auch wenn sie heute zugrunde ginge. Ein Uebermaß von Kritik, wie es von gewissen Stellen komme, möge bei den Kritizierten

Wiener Premierieren.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wien, 10. März 1912.

Auch im Burgtheater hat Ernst Hirtls Trauerspiel „Gudrun“ nur einen Achtungserfolg gefunden. Es war Achtung vor dem Dichter des „Tantris“, vor dem Stoff und vor der psychologischen und sprachlichen Kunst. Wirklich mitzureisen vermag das geklagte und gekünstelte Werk nicht. Der Charakter und die Handlungsweise dieser modernisierten Gudrun will weder zu den historischen Begriffen, noch zu unserem eigenen, wackeligen Gefühl passen. Das Werk wurde im Burgtheater überaus liebevoll und sorgfältig herangebracht. Baron Bergers Regie sorgte für stimmungsvolle szenische Stimmungen. Die Gudrun spielte Frau Wedel in herrlich und schlicht, oft rührend, aber doch ohne die nötige dramatische Steigerung und tropische Wucht, was Frau Weidner umso besser traf. Herr Gerolds Leidenschaft war ein bloßes schalmeiäres. Der Dichter wurde oft gerufen, aber lange nicht mit jener Begeisterung wie bei der „Tantris“-Premiere.

Im Theater in der Josefstadt hat ein Lustspiel „Der Rastwäger“ von Sofia Guitry, dem Sohne des berühmten Pariser Schauspielers, sehr gefallen. Es hat eine ganz geringfügige Handlung; ein alter kluger Herr, Professor der Psychologie, hat eine sehr junge Freundin, ein nettes Spielzeug, das er eifersüchtig bewahren und bewachen möchte. Aber sie sängt trotzdem ein heimliches stürmisches Verhältnis mit einem Maler an, und beide vertrauen auf die Ahnungslosigkeit des alten Herrn, die er so offensichtlich zur Schau trägt. In Wirklichkeit hat sich aber alle Herr nach einem kurzen Moment bitterer Erkenntnis mit der Sachlage abgefunden. Er zieht es vor, von diesem im übrigen braven und honesten Maler betrogen zu werden, als von mehrere-

berhalten; nicht verhalten werde es in den Spalten der Zentrumpresse, und deshalb gefährde es die imperialistische und nationalstaatliche Mission der Partei. Eine Partei wie die nationalliberale könne nicht verschwinden, aber sie müsse liberale Politik machen; konservative Politik mache man am besten in einer konservativen Partei. (Heiterkeit und stürmischer Beifall.) Konservativ im guten Sinne sei das von der Nationalliberalen Partei geforderte Streben nach Nachwachstum des Staates außen und innen, das wachsende Gefühl von der Bedeutung des Staates, das Streben nach Organisation durch den Staat. Heißend und fordernd stehen die Organisationen vor den politischen Parteien; damit aber auch ganz neue Aufgaben. Man blättere in alten Zeitungen und sagt uns: vor dreißig Jahren war es so, warum ist es heute nicht mehr so? Es ist eben nicht mehr so. Heute steht heißend, pochend ein neuer Stand vor den Toren der deutschen Welt, in dem heißen Bestreben, sich wieder auf den nationalen Boden hinabzuleiten zu lassen. Die Partei wird vergehen, die immer in ihren alten Blättern nachsieht, wie es nicht war. Vielmehr müssen wir eingreifen, das Schöne und Herrliche zu erfassen, was die neue Zeit bietet, das Ringen von Hunderttausenden und Millionen zum Licht und zur Freiheit. Möchten große Staatsmänner für uns kommen, die diese Zeit erkennen in ihren Gefahren, aber auch in dem Rechten und Guten, was sie bietet. Man kann nicht das allgemeine Wahlrecht geben und die Leute in die Regimenter stecken und ihnen dann das Großstadtleben verschließen wollen, wie es leicht und sich freut. Diese Menschen wollen ihren Anteil an den Glücksgütern der Erde. Wehe der Partei, der liberalen Partei, die das nicht erkennt. Mit diesem imperialistischen, diesem liberalen, diesem sozialen Gedanken muß ich für meine Person stehen und fallen, wie ich sie aus unserem Volksleben geschöpft und als richtig erkannt habe in dreißigjährigem Wirken.

Deutsches Reich.

— Für Bassermann. Die nationalliberale Organisation der Provinz Hannover hielt am Sonntag ihre Vertreterversammlung ab. Die Tagung in Hannover war von etwa 100 Parteifreunden aus Stadt und Land, darunter die Abgeordneten Dr. v. Campe, Dr. Krüger, Eder, Jant, Heine, Meyer-Gelle, Meyer-Diebold, Just, Jäger, v. Nächstofen, sowie der Präsident des Deutschen Bauernbundes Bachhoff de Wente, besucht. Im Mittelpunkt standen die Reden des Generalsekretärs Dr. Hugo über „Rückblick und Ausblick“ und des Reichstagsabg. Freiherren v. Nächstofen über die Lage im Reichstag. Die Ansprache fand ihren Ausklang in einem Telegramm, das die Verammlung an den Führer der Reichstagsfraktion, den Abgeordneten Bassermann, richtete mit folgendem Wortlaut: „Der Vertretertag der nationalliberalen Partei für die Provinz Hannover sendet dem verehrten Führer Bassermann mit vertrauensvoller GrüÙe und gibt der Erwartung Ausdruck, daß es unter seiner Führung der nationalliberalen Partei in einmütigen Streben gelingen werde, die großen politischen Ziele der Partei zum Segen unseres geliebten Vaterlandes zu verwirklichen.“

— Der Fall Traub wird also heute, am 12. März, in Breslau verhandelt. Man weiß noch nicht, wie lang die Verhandlung dauern wird, auch nicht, wann das Urteil bekannt wird. Also Geduld! Zur Verichtigung etwaiger irriger Auffassung sei hier mitgeteilt, daß es sich nicht um ein Irrelehreverfahren vor dem Spruchkollegium handelt, sondern um ein Disziplinarverfahren wegen Amtsvergehen; nicht die Lehre des Dortmunder Pfarrers in Bredigt, Unterricht und Schrift, sondern sein Verhalten gegen die Kirchenbehörde, vornehmlich seine scharfe Kritik zum Fall Jatho in Vorträgen und Schriften ist der Gegenstand der Anklage. Die orthodoxen Blätter sind damit sehr unzufrieden, sie möchten Traub wie Jatho als Opfer des Spruchkollegiums fallen sehen.

— Eine Verlobung im Hause Cumberland? Wie aus Gmund gemeldet wird, verlautet in dortigen Kreisen, daß eine Verlobung der Prinzessin Olga von Cumberland mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz unmittelbar bevorstehe. Prinzessin Olga von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Brunschweig und Ahnenburg — so lautet der offizielle Titel des Hauses Cumberland — ist die jüngste Tochter des Herzogs Ernst August und steht im 28. Lebensjahre. Ihre Schwester Alexandra ist bekanntlich seit 1904 mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verheiratet, während die ältere Schwester Marie Luise die Gattin des badischen Thronolgers Prinzen Max ist. Prinzessin Olga lebte bisher bei ihren Eltern in Gmund. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz wird im Juni 30 Jahre alt. Vor einiger Zeit hieß es, er werde sich mit der Prinzessin Viktoria Luise, der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaars, verloben; jedoch wurde das Gerücht wiederholt offiziell demontiert.

ren, die er nicht kennt. Deshalb beginnt er die Liebe der beiden und setzt den Maler als Richter über die restliche Truppe der Aeneas ein. Diese Philosophie von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Antreue wird mit viel Geist und tiefen wichtigen Einsichten des Dialogs und der Szene entwickelt. Manchmal bleibt die dünne Handlung stehen, aber ein gutes Wort bringt sie gleich wieder in Gang. Und obwohl ein ganzer Akt in einem sehr offenen, sorglosen Schloßzimmer spielt, wird man keinen Moment gelangweilt; es ist eine charmante Unerschämtheit, eine Frivolität, die immer ein gewisses geistiges Niveau wahren. Das von den Herren Jarno und Maxo stanzend gepfeifte Stück fand viel Beifall und heiteres Verständnis.

Noch eine, nicht mehr ganz neue Operettennovität ist nachzutragen. Früher hieß sie „Blindbaba, du herrliche Stadt“, jetzt wird sie in geänderter Gestalt unter dem Titel „Hosheit tanzt Walzer“ im Kaimundtheater gegeben. Das Buch von Brummer und Grünwald bewegt sich unentschieden zwischen „Walzertram“ und „Alt-Heidelberg“. Hier ist es keine Kellnerin, sondern ein Musiker, der statt Postkapellmeister Kellner wird, sich in eine Prinzessin verliebt, mit ihr Walzer tanzt und wieder singt und daselbe Lied geigt er dann an ihrem Hochzeitstag, an dem er mit gebrochenem Herzen und dem Titel eines Hofkapellmeisters dasieht — — —

In den drei Akten wird ein schwunghafter Ausverkauf von sentimentalen und festem Wienertum veranstaltet. Der Komponist Leo Fischer ist womöglich noch wienerischer als seine Librettisten und bringt ein Vercherlied, einen Walzer vom Donaustrand, einen Dullak-Rotz und ähnliche energische und empfindsame Gassenhauer — eine zur kleinsten und gangbarsten Scheibmünze umgewandelte wienerische Note. Aber für das Vorstadtpublikum ist dies wohl gerade das Richtige, wie die Aufnahme bewies: stürmischer Beifall, Wiederholungen, Hervorrufe und was

Badische Politik.

Gemeinderwahlen.

Wiesloch, 11. März. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen werden die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei getrennt vorgehen. Jede Partei wird eigene Listen aufstellen.

Reichsverband und Sozialdemokratie.

* Karlsruhe, 11. März. Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat seine vor kurzem angekündigte Privatbeleidigungsklage gegen den „Volksfreund“ jetzt eingereicht. Diefelbe wurde Redakteur Kadel als verantwortlichen Redakteur gestellt. Den Klageantrag haben gestellt: Major a. D. A. Schinzinger in Freiburg, der bekannte Wahlkandidat der Reichspartei in Freiburg bei den letzten Reichstagswahlen, Oberamtmann Walter Schmitt in Karlsruhe, der Wahlmager des Freiherren von Gemmingen in 10. Wahlkreis, Generalsekretär Jarnal in Karlsruhe und Oberamtsrichter Dr. Freiherr von Laroche-Starkensfels in Wieblingen bei Heidelberg.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. März 1912.

* Ernannt wurde der von der evang. Kirchengemeinde Neudorf gewählte Pfarrer Pfarrverwalter Kiedderer in Neudorf zum Pfarrer daselbst.

* Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Luise Gerold in Mannheim, zum Postagente: Ludwig Weffinger in Tiefenbromm. — Ernannt zum Postassistenten: der Postgehilfe Heinrich Dettersheimer in Lalsäckerhausen. — Etmäßig angestellt: die Telegraphengehilfinnen Klara Dittus in Hofsheim, Mathilde Himmermann in Karlsruhe. — Versetzt: die Postassistenten Heinrich Baumann von Schriedheim nach Hofsheim, Otto Braun von Heidelberg nach Bretten, Karl Edel von Hofsheim nach Mannheim, Oskar Groß von Leimen nach Appenweier, Wilhelm Heß von Oberstich nach Achern, Friedrich Kern von Karlsruhe nach Kallatt, Heinrich Kern von Heidelberg nach Metzingen, Karl Kern von Karlsruhe nach Oberrhein, Friedrich Klempp von Mannheim nach Hofsheim, Alfons Link von Sandhofen nach Labenburg, Rudolf Red von Kuppenheim nach Korf, Karl Raff von Mannheim nach Heidelberg, Alfred Ran von Karlsruhe nach Mannheim-Waldhof, Valentin Salomon von Heidelberg nach Mannheim, Friedrich Stengel von Rot nach Eberbach, Otto Wolfmüller von Hofsheim nach Karlsruhe, Emil Zimmermann von Karlsruhe nach Rheinau. — Gestorben: der Postagente Louis Weffinger in Tiefenbromm.

* Zulassung als Rechtsanwalt. Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Gerichtsdassessor Dr. Viktor Bestheimer aus Großschloßheim als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

* Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz. Etmäßig angestellt ist die Telegraphengehilfin Frida Wagner in Freiburg als solche. — Uebertragen ist dem Postsekretär Stadler aus Willingen die Verwaltung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Konstanz. — Versetzt sind der Postmeister Kaiser von Stanzheim nach Waldkirch, die Oberpostassistenten Dürr von Wörach nach Freiburg, Schell von Meßkirch nach Konstanz und Siegel von Lobsenz nach Wörach. — Freiwillig ausgeschieden ist die Telegraphengehilfin Meyer in Freiburg i. B.

* Reiche Stiftung. Herr Commerzienrat Dr. August Gohenecker hat anlässlich der demnächst stattfindenden Vermählung seiner Tochter eine Stiftung von 50000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken gemacht. Die Zinsen dieser reichen Schenkung sollen verwendet werden, um Bedürftigen Erholung zu verschaffen.

* Die volkswirtschaftlichen Vorträge der Süddeutschen Gesellschaft für hochwissenschaftliche Fortbildung. Das Programm für Mittwoch, den 12. März, lautet: Vormittag 11—1 Uhr Geheimrat Prof. Dr. Kohn über „die neue Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsrecht für Angestellte“. Nachmittag 3—5 Uhr dritter volkswirtschaftlicher Ausflug zur Besprechung des hiesigen Tiefbaues unter Leitung der Herren Geheimrat Goldstein, Stadtschultheiß Sandmann, Bauinspektor Heisinger und Bauinspektor Weichaler. Freitags 8 Uhr an dem Fremdenzinsangabe 0 1, Kanalbeschäftigung, 10 Uhr Arbeit als Parabel mit Uebersicht der hiesigen Straßendruck nach der Klarlegung, Erklärung der ganzen Kanalisation einschließlich Pumpwerke und Kläranlage an der Hand der Pläne, anschließend daran Beschäftigung der Klaranlage, 12 Uhr Prof. Dr. Schönders über Verordnungen und Regierung, insbesondere über „Wahlrechtssysteme“ (Fortsetzung), Rechtsverhältnisse im Parlament, Kommissionen und Parteiführer“. Von 7—9 Uhr Dr. Scherer über die Organisation der Arbeiterbewegung, insbesondere drittens „die Organisation der technischen Angestellten“.

* Zur Aufspaltung wird uns weiter geschrieben: In Nr. 113 Ihres geschätzten Blattes lese ich einen Artikel über die statt-

findet zu einem Wiener Operettenpremierabend gehört.

L. Hof.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Kläre Schmidt-Romberg im Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.

Es waren gestern Abend nicht sehr viele gekommen, um den Erzählungen von Kläre Schmidt-Romberg zu lauschen. Das war sehr schade. Schade für die, die sich selbst um eine wunderbare Stunde brachten. Kläre Schmidt-Romberg, so schrieb ich schon einmal von ihr, ist eine begabte, empfindsame Künstlerin, der der Erzählertum in seiner schmerzlichen Einfachheit so gut zur Verfügung steht, daß der Inhalt des Vorgetragenen reißlos anzugehört. Ich kann mich nicht erinnern, es jemals schöner gehört zu haben. Davon nehme ich nichts zurück. Die natürliche Kunst — wohl gemerkt „Kunst“ — des Erzählens, die Wandlungsfähigkeit der Stimme, das seine Erzählen der Stimmung und der gleichlautende Ausdruck in der Wiedergabe, das kunstvolle, wie absichtslos wirkende Einteilen und Pointieren des Stoffes, das alles zusammen, macht die Vorträge der Künstlerin zu einer unergreiflichen Leistung. Der gestrige Abend, an dem Frau Schmidt-Romberg die Legende vom „Armen Heinrich“ von Hartmann von der Aue, einen Schwank aus dem 11. Jahrhundert und ein Märchen von Andersen vortrug, war wiederum der beste Beweis. J. W.

Konzert Volkmar-Halm.

Die Cellovictoria Elisabeth Volkmar (Wien) veranstaltet unter Mitwirkung des Komponisten August Halm-Halm am Montag, den 25. März, ein Konzert im Kasinoaal.

Akademie für Jevermann.

„Die Arbeit in der Darstellung der Kunst“ behandelte gestern Prof. Hänlein in ausgezeichneter klärender Rede. Von Anfang an war der Mensch mit der Arbeit ver-

am bekannte Kupfplage in hiesiger Stadt. Dieser Raufschrei ertönt fast alle Tage in den hiesigen Tageszeitungen. Was ist bisher dagegen getan worden? Nichts! Man muß sich unwillkürlich fragen: gibt es in Mannheim keine aufsichtsführende Behörde welche gegen diese häßliche Rauf- und Rauchbelästigung einschreitet und dafür sorgt, daß diese Belästigung nach Möglichkeit beseitigt wird? Nach dem heutigen Stand der Feuerungs-technik ist es möglich, den Rauch bis auf geringe Spuren zu verbrennen. Warum wird deshalb gegen lästige Qualmer und Luftverpester nicht eingeschritten? Jedem Fremden welcher nach Mannheim kommt, fällt sofort die mit Rauch und Ruß geschwängerte Luft auf. Die Rauchplage von Mannheim ist ein gesundheitswidriger Zustand. Dieser Zustand kann verbessert werden, wenn die Behörden gegen rücksichtslose Qualmer, welche auf die Gesundheit ihrer Mitmenschen so wenig Rücksicht nehmen, ganz energisch einschreiten. In vielen Städten Norddeutschlands bestehen Behörden für Rauchbeobachtung, welche dafür zu sorgen haben, daß die Rauchplage nicht überhand nimmt. Die Anregung des Herrn Kritischschreibers, nur Braunkohlen zu verwenden, damit der Rauch- und Kupfplage entgegengekehrt wird, läßt sich aus technischen Gründen nicht ganz durchführen. Die Plage läßt sich auf ein Minimum reduzieren, wenn sich die Kesselbesitzer oder die Besitzer von Feuerungen die Erzeugnisse der modernen Feuerungs-technik zu nütze machen. Widerspenstige Besitzer von Feuerungen, welche keine Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen, müssen seitens der Behörden gezwungen werden, ihren Schornstein „rauchfrei“ zu halten. Wenn dies konsequent durchgeführt wird, dann wird Mannheim eine laubere und gesündere Stadt werden.

* **Stiftungsratswahl.** Der Bürgerausschuß wählte vor Beginn der heutigen Voranschlagsberatung zu Mitgliedern des Stiftungsrats des Jüdischen Hospitalsfonds: a) auf 6 Jahre: Benzheim, Julius, Buchdruckereibesitzer; Rouven, Wilhelm, Privatmann; Dr. Stern, Sally, Stadtrat; b) für die Zeit bis 30. Juli 1914: Goldschmidt, Max, Bankier, mit je 74 Stimmen.

* **Seinen 80. Geburtstag** feiert heute, wie schon gemeldet, der frühere Generaldirektor der Staatsbahnen, Wirklicher Geh. Rat Eugen von Ciliander, der in Karlsruhe im Ruhestand lebt.

* **Todesfall.** Am Samstag nachmittag verschied in Pforzheim Prof. Heinrich Meißel, der lange Jahre als der älteste Lehrer am Gymnasium gewirkt hat. Er war 1840 als der Sohn des Professors Meißel vom Polytechnikum in Karlsruhe geboren und widmete sich dem Studium der klassischen Philologie. Ueber vier Jahrzehnte stand er im Schuldienst, zuerst an dem Gymnasium in Donauwörth und Offenburg, dann 21 Jahre an der Pforzheimer Anstalt.

Polizeibericht

vom 12. März 1912.

Unfall. Gestern nachmittag stürzte der 3 Jahre alte Sohn eines in K 2, 5 wohnenden Formers in Abwesenheit seiner Eltern auf einem Fenster bei im 4. Stock gelegenen Wohnung hinunter auf den Gehweg. Das Kind trug schwere Verletzungen davon und mußte mittels Droßche in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Kollidiebstahl. Von noch unbekanntem Täter wurde am 9. ds. Mts. abends 6 1/2 Uhr von einem vor dem Hause E 1, 14 stehenden Güterbesitzerwagen herunter 1 Ballen Baumwollwaren entwendet. Das Ballot besteht aus Sackleinwand, gezeichnet „M. S. 797“, war adressiert an die Firma „J. Nobel, D 2, 1 Mannheim“ und enthielt 2 Stück weißen Schirtingstoff. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Stankstelle im Werte von circa 15 000 M., die am 1. Januar bezw. 17. Februar ds. Jrs. mit den Klopdbombern „Rain“ bezw. „Brig Friedrich Wilhelm“ in Bremen angekommen und nach Leipzig in Kisten verladen, verfrachtet wurden, sind auf bisher unangelegte Weise — vielleicht während des Transportes aus den Versandorten gestohlen worden. Behörden seitens wird auf diesen Diebstahl von 1438 Stellen aufmerksam gemacht und um Mitteilung von Unfallspunkten zur Ermittlung der Diebe und der Hilfe gebeten.

Vergnügungen.

* **Eine Familien- und Kinder-Vorstellung** im Apollo-Theater, arrangiert die Direktion der Olympia Musik Schau am Mittwoch, den 13. ds., nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen. Wer seinen Kleinen ein paar heitere Stunden bereiten will, dem darf auf angelegentlich empfohlen werden, sie zu dieser einzigen Nachmittagsaufführung zu schicken. Jede einzelne Biene ist dem Aufführungsvorhaben der Jugend angepaßt. Noch sei erwähnt, daß das stets gutbesuchte Gastspiel nur no. 4 bis Freitag stattfindet.

* **Jugendtheater** im Bernhardhof. Die Zeitung des Jugendtheaters übermittelte uns die Nachricht, daß am Mittwoch, 13. März das Märchenpiel „Hänsel und Gretel“ wiederholt zur Aufführung gelangt. Diese Aufführung wurde von Seiten der

Direktion der jugendlichen Darstellerin der „Gretel“, Frä. Anna Vorreiß, als Benefizie bewilligt als Anerkennung für die hervorragenden Leistungen, mit der sie die übertragene Partitur durchführte. Billetterverkauf bei D. Frey, E 2, 18 (Planke).

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg, 12. März.** Da die Dienstzeit des Herrn Oberbürgermeisters demnächst abläuft, findet am 21. März Oberbürgermeisterwahl — oder sagen wir gleich besser — die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens, des erprobten, verdienstvollen Leiters unseres Gemeinweins, statt.

Bac. Kirchheim, 11. März. Der Tagelöhner Philipp Kalkschmitt, welcher am Sonntag den 3. März durch mehrere Schüsse verletzt wurde, ist gestern abend im Krankenhaus in Heidelberg gestorben.

Bac. Karlsruhe, 11. März. An dem am Sonntag stattgefundenen Familienabend des Evangelischen Bundes teilte Stadtpfarrer Hindelang mit, daß der hier im Ruhestand lebende Stadtpfarrer Bräcker an letzten Samstag in aller Stille seine goldene Hochzeit gefeiert habe. Aus dem von Herrn Oberrechnungsrat Zimmermann erstatteten Geschäfts- und Massenbericht ist herauszuheben, daß infolge der durch die päpstlichen Erlasse, namentlich die Vorromanus-Epistola, verursachte Aufregung der hiesige Evang. Bund 400 neue Mitglieder erhalten hat für den badischen Landesverein beträgt der Zuwachs der Mitglieder über 3000 und im ganzen welche über 70 000.

T. St. Maffien, 11. März. Infolge des anhaltenden Regens ist zwischen Vorder- und Hintermenschenwand ein Erdbeben vor sich gegangen, der einen Teil der Landstraße und der Verbindungstraße zwischen den beiden Dörfern verschüttete. Die Straße ist abgesperrt, da weitere Senkungen befürchtet werden.

Gerichtszeitung.

Darmstadt, 11. März. Der vorletzte Fall der diesmaligen Schwurgerichtsverhandlungen betraf heute den 31 Jahre alten Arbeiter Jakob Samstag I von Bierheim, der wegen Totschlags angeklagt ist. Er hat in der Nacht zum 18. Oktober mit verlebten anderen Arbeitern durchgeschlagen und am Morgen nach unbedeutenden Zwischenfällen, bei welchen er von dem Arbeiter Franz Kamus als „Werpretsknapper“ bezeichnet worden war, mit einem Revolver R., einen Schuß in den Hals abgegeben, der nach kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Samstag hatte während des Zwistes auch ein Flobertgewehr zu Hause geholt, während er den Revolver schon den ganzen Abend bei sich führte. Er gibt heute an, daß er nur einen Schreckschuß habe abgeben wollen. Interessant sind die sich widersprechenden Gutachten der beiden ärztlichen Sachverständigen. Während der hiesige Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Vehr, auf Grund seiner hiesigen Beobachtungen behauptet, daß S. auf Grund erblicher Belastung und krankhaften Zustandes nicht im Besitz seiner freien Willensbestimmung sei, erklärt Dr. Göge von der Irrenanstalt in Dornheim, wo S. einige Wochen zur Beobachtung war, in seinem Gutachten, daß S. wohl geistig minderwertig, aber für seine Tat verantwortlich zu machen sei. Die Geschworenen erkennen S. des Totschlags schuldig, billigen ihm aber mildernde Umstände zu und so wird er zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Bürgerausschuffung

(Erster Tag.)

Oberbürgermeister Martin eröffnet den heutigen ersten Tag der Budgetberatung um 3 Uhr 20 Min. in Anwesenheit von 36 Mitgliedern. Die Galerie ist nur mäßig besetzt. Es wird zunächst in die

Generaldebatte

eingetreten, die von mehreren Mitgliedern des Kollegiums zur Laufe des vergangenen Jahres wiederholt gewünscht wurde.

Herr Oberbürgermeister Martin

ergriff hierauf das Wort zu nachfolgender großzügiger Rede, die einen interessanten Überblick über die städtischen Unternehmungen und über die städtischen Finanzen gibt und von dem gesamten Kollegium mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Unser Stadtoberhaupt führte aus:

Meine Herren!

Der Stadtrat ist in der angenehmen Lage, Ihnen für das laufende Jahr einen Voranschlag vorlegen zu können, der Zeugnis davon ablegt, daß der Optimismus, mit dem ich hier an dieser Stelle bei verschiedenen Anlässen, insbesondere auch bei der Vorlage der wenig günstigen zum Bestimmung fast herausfordernden Budgets von 1909 und 1910 die finanzielle Lage unserer Stadt und die Aussichten ihrer wirtschaftlichen Entwicklung beurteilte, erfreulicher Weise Recht zu behalten scheint. Wie Sie aus dem gedruckten Vorbericht entnehmen haben werden, hätte es unsere diesjährige Finanzlage, dank der erheblichen Zunahme der Steuererlöse (sic ist prozentual die höchste seit In-

Kongress-Bericht.

Uns wird geschrieben: Die Veranhaltungen des Vereins in den letzten 2 Jahren haben in künstlerischer und finanzieller Hinsicht alle Erwartungen erfüllt. Sie waren jedoch nur dadurch ermöglicht, daß der aus 4 Herren bestehende „Verein“ die Quartiervermietungen auf eigene feste Rechnung engagiert, und dann im Herbst durch die bekannte artikulierende Abonnementsliste Bedienung für das eingegangene Risiko suchen mußte. Dieser Weg ist auf die Dauer nicht gangbar, und den Verantwortlichen auch weiterhin nicht wohl zuzumuten. Der Fortbestand des Kongresses muß mit einer organisatorischen Veränderung verknüpft werden.

Das Abonnement soll den Charakter einer dauernden Vereinsmitgliedschaft erhalten, der Mitgliedsbeitrag beträgt für je 2 Konzerte pro 3 Konzerte: 20 M., für 1 Karte: 12 M. und ist die Aufteilung fester, nummerierter Plätze für die Mitglieder ins Auge gefaßt.

Durch Einzeichnung in die bei den hiesigen Musikalienhandlungen ausliegende Liste wird die Mitgliedschaft bindend erworben für die Saison 1912/13 u. s. w. Für das folgende Jahr kann die Mitgliedschaft durch schriftliche Kündigung bis spätestens 1. Juli 1913 gelöst werden, u. s. w.

Falls die Anmeldungen bis 1. Juni ds. Jrs. zur finanziellen Konsolidierung künftiger Veranhaltungen im künstlerischen Range wie bisher nicht genügen sollten, so wird die Unverbindlichkeit der Zeichnungen und damit die Einstellung weiterer Zeichner der bisherigen Veranstalter öffentlich bekannt gegeben werden.

Anmeldungen als ordentliche Mitglieder (20 M.). Anmeldungen als außerordentliche Mitglieder (12 M.) sind durch Eintrag in die bei den Musikalienhandlungen Hebel u. Weiffer aufliegenden Listen bis 1. Juni ds. Jrs. zu bewirken. Schriftliche Mitteilungen oder Anfragen sind an den Schriftführer des Vereins Rechtsanwalt Wehmar A. 3, 5 zu richten.

trafretten des Vermögenssteuergesetzes vor 5 Jahren), dank aber auch den sehr beträchtlichen Reinerträgen unserer wirtschaftlichen Betriebe und der vorzüglichen und sparsamen Wirtschaftsführung auch aller übrigen sächsischen Kauter und Zweiganstalten — an sich durchaus ermöglicht, den Umlagefuß um 2 Pfa. herabzusetzen.

Wenn der Stadtrat trotzdem einstimmig beschlossen hat, von einer solchen Ermäßigung abzusehen und Ihnen die unveränderte Beibehaltung des Umlagefußes der letzten beiden Jahre vorzuschlagen, so bestimmte ihn dazu zunächst die selbstverständliche Vorsicht des guten Hausvaters, der ja auch nicht das zufällig höhere Reinertrags eines Geschäftsjahres nun sofort im folgenden Jahr zu verwenden pflegt, vielmehr es mindestens zum Teil als Kostpennig für schlechtere Zeiten auf die sog. „Hohe Rante“ legt; außerdem aber kamen für den Beschluß des Stadtrats, aus dem Wirtschaftsjahresüberschuss 1911 rund 1/4 Million dem Umlageausgleichs-fond zuzuführen, noch einige besondere Gesichtspunkte in Betracht, die zu einer gewissen Vorsicht mahnen, es jedenfalls geraten erscheinen lassen, daß unser an sich durchaus berechtigter und gesunder Optimismus nicht am Ende den Charakter jener „hanta hantischen“ Stimmung annimmt, die der Mannheimer mit der drastischen Wendung zu umschreiben liebt:

„Unser Geld wird garnicht all“.

Und da darf denn wohl vor allem darauf hingewiesen werden, daß wir nach Ihrem gestrigen Beschluß und nach der wiederholt mit Bestimmtheit kundgegebenen Absicht der Grob. Regierung nunmehr spätestens auf 1. Januar 1913 mit dem Zuwachs der Reibena zu rechnen haben, wozu möglicherweise, wenn die 3. St. schwebenden — nicht von der Stadt Mannheim angezogen — Einverleibungsverhandlungen zum Ziele führen sollten, auch noch die Gemeinde Sandhofen kommen könnte. Welche außerordentlichen Kosten oder herartige Eingemeindungen, deren Vorteile immer erst in späterer Zukunft liegen, für eine Reihe von Jahren mit sich bringen, das wissen Sie aus früheren Erfahrungen und haben es gestern erst bei Beratung der Rheinauvorlage wieder selbst festgestellt und von mir bestätigt erhalten. Ebenso aber wissen Sie, daß wir daneben noch eine große Anzahl anderer

lebendiger und kostspieliger Aufgaben

in aller nächster Zeit zu erfüllen haben. Ich will sie Ihnen in diesem Jahre nicht aufzählen, Sie finden sie ja in dem Ihnen zugegangenen Druckvortrag, betreffend die außerordentlichen Unternehmungen der Stadt einzeln verzeichnet mit einer allein für das Jahr 1912 berechneten Aufwandsquote von über 10 Millionen M. Nur eine einzige dieser Unternehmungen, der nun unmittelbar bevorstehende

Krankenhausneubau

sei speziell herausgehoben, einmal weil er von allen Gemeindegeldaufgaben der kommenden Jahre die umfangreichste und bedeutendste darstellt, sodann aber um Ihnen auch in diesem Zusammenhang zum Bewußtsein zu bringen, daß das Aufwandsbedürfnis der neuen Krankenanstalt, wenn sie einmal fertiggestellt sein wird, ohne allen Zweifel ein Mehrfaches des heutigen, das sich doch auch schon auf nahezu 2 1/2 Umlagepennige beläuft, betragen wird.

Weiter muß uns bei einem Ausblick in Mannheims finanzielle Zukunft stets zu denken geben, die eigenartige

Zusammensetzung unserer Bevölkerung,

wie sie insbesondere in den statistischen Steuergruppen charakteristisch zum Ausdruck kommt. Danach weist Mannheim zwar eine Anzahl — es sind dieses Jahr 72 gegen 58 im Vorjahr — Steuerpflichtige mit Jahreseinkommen von über 150 000 M. auf, die heute allein 84,4 Proz., also über ein Drittel unserer gesamten Einkommensteuer aufbringen, hat aber auf der andern Seite unter allen badischen und einer großen Anzahl außerbadischer Vergleichsstädte mit 66,9 Proz. auch weitaus den höchsten und ständig steigenden Prozentsatz an Einkommen unter 2000 M. Die mittleren Einkommen, wenigstens von etwa 6000 M. ab, zeigen demgegenüber einen auffallenden Stillstand. Diese Tatsachen, die eine natürliche Folgeerscheinung der zunehmenden Ausdehnung der Großbetriebe mit ihrer Masse kleiner Beamten, Bediensteten und Arbeitern sind, bedingen selbstverständlich nicht nur einen ungewöhnlich hohen Armenaufwand.

— Mannheim ist zweifellos, obwohl die statistischen Zahlen gerade auf diesem Gebiet nur mit großer Vorsicht verwendet werden können, absolut und relativ eine der am stärksten durch den Armenaufwand belasteten Städte Deutschlands — sondern sie ver-licheren die Gemeinden auch zu außergewöhnlicher Sorge und Tätigkeit für die Ausgleichung der sozialen Gegensätze und demgemäß zu ungewöhnlich hohen Aufwendungen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge. Die städtischen Körperlichkeiten haben diese Verpflichtung von jeher gern und freudig erfüllt, sie rechnen sich

Herrmann Heyermann in Mannheim.

Der bekannte holländische Dichter Hermann Heyermann, über welchen erst vor Kurzem an dieser Stelle berichtet wurde und von welchem einige Stücke (Hoffnung“, „Ketten“) auch an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangt sind, wird am nächsten Donnerstag, 14. März, im Kaufmännischen Verein hier sprechen. Der Dichter wird eine Mitteilungsrede vor „Versin W.“ in Form einer Plauderei bringen. Heyermann, welcher mehrere Jahre in Berlin lebte, hat seinen Wohnsitz bekanntlich wieder nach Amsterdam verlegt, woselbst erst vor wenigen Wochen ein neues Stück von ihm mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Es wird von Interesse für unser literaturkundiges Publikum sein, wieder einen zeitgenössischen Dichter sich persönlich gegenüberzutreten zu sehen.

Hochschulnachrichten.

Der Großherzog hat dem Privatdozenten in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Leopold Berens den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Das „Gewicht“ der Seele.

Der amerikanische Arzt Dr. Mac Donnell hat, so erzählt uns der „N. N.“ ein italienisches Blatt, nämlich das „L'Espresso“, festgestellt, daß Gewicht jenes unvorstellbaren X, das wir Seele nennen, sich zuholen. Er gelangte auf folgenden Wege an dieser bemerkenswerten Gewichtsbestimmung: Er legte einen im Bierden liegenden Patienten 3 Stunden 40 Minuten vor seinem Tode, auf ein leichtes Holzgitter, auf die Waage, die mit minuteller Genauigkeit skaliert war, und erhielt das Ergebnis, daß der Patient 100 Gramm leichter war, als er vorher war. Er glaubte, daß dies ein Beweis sei, daß die Seele ein gewisses Gewicht besitzt, das genau 3 bis 4 Unzen (etwas über 90 Gramm) betrug. Er glaubt durch diesen ersten Versuch, wiederholte der Arzt viele Experimente, wobei er stets im stillen Augenblick Veranlassungen des Körpergewichtes beobachtet wurde, Abnehmungen, die zwischen 10 und 20 Gramm schwanken. Veranschaulichend, die er mit Kunden ausstellte, schienen andererseits, daß hier im Augenblick des Sterbens auch nicht die geringste Gewichtsabnahme zu bemerken war. Der Arztliche Seelenwäger schließt daraus, daß im Augenblick zum Tode die

Geschäftliches.

Zum Schutze gegen die großen Schäden, welche jahraus, jahrein durch die Kotten bzw. durch deren Waden verursacht werden...

Die vielen Anerkennungs schreiben, welche von Behörden, militärischen Vorkommandos und aus allen Gesellschaftskreisen bei der oben genannten Gesellschaft...

Volkswirtschaft.

Säbdeutscher Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Säbdeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1911 vorgelegt...

Die Bilanzhelfer der Säbdeutschen Disconto-Gesellschaft wiesen eine steigende Tendenz auf, was für die Aktionäre nur erfreulich sein dürfte. Der Reingewinn erfuhr eine Steigerung von M. 2.699.636 im Vorjahr gegen M. 3.088.331 im Berichtsjahr...

In der Bilanz per 1. Januar 1912 stehen unter Aktiva: Aktienzinsabzugskonto M. 3.750.000, Kassenbestand M. 2.908.664 (2.453.076), Kupons, Sorten, verbriefte Effekten M. 816.802 (Marx 1.354.786), Wechselbestand M. 26.088.885 (24.582.474), Effekten und Kontrahentenbeteiligungen M. 7.193.776 (4.621.886), Debitoren: in laufender Rechnung M. 83.576.669 (77.189.166), Guthaben bei Banken M. 6.589.737 (4.387.939), auf M. 90.116.436 (76.567.906), Lombarddebitoren M. 21.973.543 (23.198.869), laufende Beteiligungen M. 5.000.000 (5.000.000), Depositen M. 309.300 (145.500), Kupondebitoren M. 15.154.193 (15.729.835), Immobilien Wert M. 3.288.766 (2.948.614), unter Passiva: Aktienkapital Marx 50.000.000 (38.500.000), gesetzliche Reserve M. 8.188.969 (1.884.551), Reserve II M. 788.963 (984.551), auf M. 6.977.926 (3.769.103), Beamtenpensionsfonds M. 199.793 (202.208), Debitoren: in laufender Rechnung M. 26.316.283 (23.492.751), auf lange Termine M. 40.793.129 (41.738.795), auf M. 67.083.423 (51.161.549), Hypothek M. 67.602.583 (59.007.933), Verbindlichkeiten M. 15.154.193 (15.729.835), Dividendenkonto M. 2.544.000 (2.198.100), Gewinnabtrag M. 150.000 (180.000).

An anderer Stelle der vorliegenden Nummer veröffentlicht wir den ausführlichen Geschäftsbericht für das Jahr 1911 der Säbdeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Der Bericht enthält einleitend einen interessanten und lehrreichen Überblick über die Entwicklung unserer deutschen Wirtschaft...

Zu obigen Nachrichten wird unsere Leser auf den Bericht aufmerksam machen.

Wälsche Bank.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1911 kam in heutiger Aufsichtsratsitzung in Vorlage. Der Bruttogewinn betraffte sich auf M. 7.022.128 gegen M. 5.129.267 in 1910. Der Nettogewinn beträgt M. 5.518.880 gegen M. 3.415.968 im Vorjahr. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (7 1/2 Prozent) vorzuschlagen...

Rheinische Creditbank.

Ueber den in der heutigen Aufsichtsratsitzung der Rheinischen Creditbank zur Vorlage gelangten Geschäftsabschluss wird uns folgendes mitgeteilt: Das Jahr 1911 erzielte einen Bruttogewinn von M. 14.146.212 (1910 M. 12.698.888), einen Reingewinn von M. 10.148.836 (1910 M. 8.867.066).

Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividendenverteilung von 7 Prozent (wie im Vorjahr) vorzuschlagen nach M. 1.250.000 Abschreibungen und Rückstellungen. Außerdem werden wiederum M. 85.000 für Lohnsteuer zurückgestellt.

Auf neue Rechnung vorgetragen werden M. 1.000.000 (wie im Vorjahr), ferner auf ein neu gebildetes „Interessengemeinschaftskonto“ M. 340.888. Dieser Betrag fließt an die Rheinische Creditbank zurück aus dem Ueberschuß, welcher nach Verteilung von 7 Prozent Dividende bei der Rheinischen Creditbank und der Wälsche Bank verbleibt und pro rata des Aktienkapitals an beide Instituten verteilt wird. In diesem Ueberschuß von M. 1.300.000 trägt die Rheinische Creditbank M. 400.000 und die Wälsche Bank M. 1.300.000 bei.

Die Firma A. Zoss, Straßfedernspezialgeschäft hier, D. 7. 20, hat sich in Damenhüte durch Verwendung verlässlichem Materials, feiner Arbeit, geübter, scharfer Aufmachung der Hüte bei mäßiger Preisstellung einen treuen Kundenkreis erworben. Auch in Bezug der Mode ist obgenannte Firma stets auf dem Laufenden und kann deshalb jeder Dame bestens empfohlen werden.

Getreide- und Warenverträge in Mannheim. Der Exportbestand an den Exportplätzen betrug am 1. März 1912, verglichen mit den gleichen Monaten der vorausgehenden zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Table with 4 columns: Getreide, 1912, 1911, 1910. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste (Butterweizen, Malz), Mais, Hülsenfrüchte, Vieh, Reis, Kaffee, Petroleum.

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse verlief ruhig. Badische Affekturen-Aktien notierten 20 A über gestern. Kurs: 2000 Geld. Sonstiges ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 12. März. In der Börse nur partiell ausgetrieben ist, steht die Börse in völlig gelassener Stimmung. Die Nachrichten aus England lauten ebenfalls günstig, jedoch die Chancen der Bergarbeiter nur wenig günstig sind. Da die Böden über große Bereiche verfallen und in den Kreisen der Eisenindustrie und der Bergbauindustrie über die vorjährige Jahres mit dem Besitz gerechnet wurde, so ist anzunehmen, daß der Export nicht von langer Dauer sein wird. Die Börse erholte sich von der letzten Woche aber allerdings vollständig. Es fehlte an Anregung. Die Umsätze auf den Börsen der Montanwerte sind bescheiden. Verkäufer wurden Deutsch-Luxemburg angeboten. Am Bankstellenmarkt stiegen sich nur geringe Veränderungen. Kredit-Aktien behielten sich im Auftrieb an Wien. Von den heimischen führenden Banken wurden Deutsche Bank und Diskonto etwas besser behandelt. Von Fremdwertpapieren wurden Staatsanleihen und Lombarden höher beachtet. Baltimore nach mäßigen Umsätzen auf behaupteter Schwanzniveau vermachte ihren Kursstand weiter aufrecht. Das Geschäft in Schiffahrt-Aktien war still. Der Markt für Nord- und Ostsee blieb nur ruhige Bewegung. Am Anleihe- und Rentenmarkt war die Tendenz behauptet. Österreichische Aktien lagen teilweise höher. Die Aktien der Berliner Stadtbahn notierten 1/2 bis 1/4, erst. Reichsanleihe, Industrie-Aktien schiedlich getrieben. Am Markt der Aktien-Werte war das Geschäft still. Wälsche Aktien behauptete Tendenz. Rumpelballe hand in Nachfrage, das. Wälsche Aktien wenig verändert. Von Wälsche-Aktien wurden Wälsche und Wälsche besser beachtet. Der Wälsche Markt wurde heute ruhig, das erhielt sich auf den meisten Börsen der letzten Woche. An der Wälsche ist.

Berlin, 12. März. Rohstoffmarkt. Der heutige Getreidemarkt verlief ruhig. Weizen war im Auftrieb an das Ausland und seine Wälsche höher. Die Weizen lagen aber nur wenig an, da weiches Verfallens, namentlich der Juli, behauptet. Roggen blieb unter dem Einfluß des kalten Wetters und Schneeganges. Auch für Getreide trat Kaufdruck hervor. Weizen und Roggen lagen ruhig, aber ziemlich behauptet. Weiter: Fall.

Anfangskurse.

Getreide. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Weizen amerikan. 92 1/2, per März 90.00, per Mai 91.17, per Juli 90.67. Weizenburg, 12. März. (Telegr.) Weizen 89 1/2 a. S. 15.90-16.10, Roggen 7 1/2 a. S. 15.90-16.10 matt. Rohstoffmarkt. 12. März. (Telegr.) Rohstoffe: I. Rohst. Franz. per an Bord Hamburg per März 16.40-16.50, per April 15.52 1/2, per Mai 16.60 1/2, per Juni 16.67 1/2, per Juli 16.70, per August 16.77 1/2, per September 16.80, per Oktober 16.80, per November 16.80, per Dezember 16.80. (Telegr.) Rohstoffe: I. Rohst. Franz. per an Bord Hamburg per März 16.40-16.50, per April 15.52 1/2, per Mai 16.60 1/2, per Juni 16.67 1/2, per Juli 16.70, per August 16.77 1/2, per September 16.80, per Oktober 16.80, per November 16.80, per Dezember 16.80.

Hamburg, 12. März. (Telegr.) Zucker per Februar 15.40, März 15.50, April 15.67 1/2, Mai 15.80, Juni 11.65, Oktober-Dezember 90.00. (Telegr.) Zuckerrüben.

Kaffee. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Kaffee Santos good average per März 81.-, per Mai 81.1/2, per Juli 81.1/2, per Sept. 81.1/2. Hamburg, 12. März. (Telegr.) Kaffee Santos good average per März 80 1/2, per Mai 80 1/2, per Sept. 80 1/2, per Dez. 80 1/2, ruhig.

Schmal. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Amerikanisches Schmal (Schmal) 115.-.

Salpeter. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Salpeter boliv. 26.50, per Mai 25.75.

Gaule. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Gaule 785 Stück per Mai.

Wolle. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Deutsche La Plata-Raumwolle per März 5.45, per Mai 5.40, per Sept. 5.37, per Dez. 5.35.

Baumwolle und Petroleum. Bremen, 12. März. (Telegr.) Baumwolle 55 1/2, stetig. Antwerpen, 12. März. (Telegr.) Petroleum Raff. Dipsonöl per März 22 1/2, April 22 1/2, Mai-Juni 22 1/2.

Eisen und Metalle. Glasgow, 12. März. (Telegr.) Scotland Robtison Middleborough Warrants (Großmaße) per März 50 sh 07 1/2 a. S., per Monat 50 s 11.-, stetig.

London, 12. März. 1 Lot. Anfang, Kupfer per März 61.05.08 Kupfer 3 Monate 65.01.08, stetig. — Zinn per März 192 1/2, Zinn 3 Monate 198.-, stetig. — Blei per März 15.18.16, stetig. — Zink per März 26.01.02, stetig. — Zink per März 27.01.04, stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Waggeld, Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 12. März 1912. Provisionsfrei.

Table with 3 columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various goods and prices.

Viehmarktbericht.

Table with 3 columns: Zufuhr, per 50 Stk, Schlachtgewicht. Lists various types of livestock and their market prices.

Salzmarkt 1909/10. Bemerkungen. Handel im allgemeinen mäßig.

Advertisement for Stotz & Cie. featuring 'Grosses Lager in Beleuchtungskörper' for electric light, with contact information for Mannheim.

Gesunde Luft verlangen die Kranken, reizlose, milde Toilette die unglückliche Haut. Darum verwenden Sie am besten nur 'Sanfting' Seifenstücke von C. Neumann, Offenbach a. Main. Preis 1 1/2 Stück 90 Pf., Einzelstück 30 Pf.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neuzeit Nachrichten“

vom 12. März.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.		Banks.		Aktien.		Brief Geld		Brief Geld	
4% Pfandbriefe, 1902	98.20	Badische Bank	129.50	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10
3% Pfandbriefe, 1902	98.20	Bad. Anl. u. Sodafr.	102.50	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10
3% Pfandbriefe, 1902	98.20	Bad. Anl. u. Sodafr.	102.50	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10
3% Pfandbriefe, 1902	98.20	Bad. Anl. u. Sodafr.	102.50	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10
3% Pfandbriefe, 1902	98.20	Bad. Anl. u. Sodafr.	102.50	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10	4% S. Schill & Cie.	101.10

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.		Aktien industrieller Unternehmungen.		Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.	
Frankfurt a. M., 12. März (Anfangskurs)	100.00	Aluminium	235.00	Süd. Eisenb.	123.75
Frankfurt a. M., 12. März (Schlusskurs)	100.00	Aluminium	235.00	Süd. Eisenb.	123.75
Frankfurt a. M., 12. März (Schlusskurs)	100.00	Aluminium	235.00	Süd. Eisenb.	123.75
Frankfurt a. M., 12. März (Schlusskurs)	100.00	Aluminium	235.00	Süd. Eisenb.	123.75
Frankfurt a. M., 12. März (Schlusskurs)	100.00	Aluminium	235.00	Süd. Eisenb.	123.75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 12. März (Anfangskurs.)		Berlin, 12. März (Schlusskurs.)		Berlin, 12. März (Schlusskurs.)	
4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00
4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00
4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00
4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00
4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00	4% Reichsanleihe	100.00

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 12. März. (Telegr.) Anhangsliste der Effektenbörse.

12. 11.		12. 11.	
2 1/2% Consoles	77 1/2, 77 1/2	Robbersfontein	11 1/2, 11
3% Reichsanleihe	81 1/2, 81	Bremier	9 1/2, 9 1/2
4% Argentinier	88 1/2, 88 1/2	Randmines	8 1/2, 8 1/2
4% Italiener	98 1/2, 98 1/2	Atchafon comp.	108 1/2, 108 1/2
4% Japaner	86 1/2, 86 1/2	(Sonabian)	237 1/2, 237 1/2
1% Mexikaner	32, 32	Baltimore	105 1/2, 105
1% Spanier	93 1/2, 93 1/2	Atchafon Millwright	110 1/2, 110 1/2
Ottomanbank	17 1/2, 17 1/2	Denver com.	21 1/2, 21 1/2
Royalbank	71 1/2, 71 1/2	Erie	34 1/2, 34 1/2
Snacomb	7 1/2, 7 1/2	Grand Trunk III pref.	52 1/2, 52 1/2
Rio Tinto	71 1/2, 71 1/2	ord.	23 1/2, 23 1/2
Kentual Mining	9 1/2, 9 1/2	Louisville	160, 150
Charter	29, 29	Riffouri Kanals	29 1/2, 29 1/2
De Beers	20, 20	Ontario	87 1/2, 87 1/2
Sakran	9 1/2, 9 1/2	Southern Pacific	111 1/2, 111 1/2
Gold	1, 1	Union com.	171 1/2, 171 1/2
Goldhalt	4 1/2, 4 1/2	Steel com.	65 1/2, 66 1/2
Jagersfontein	6 1/2, 6 1/2	Teub.: fest.	

Pariser Börse.

Paris, 12. März. Anhangsliste.

12. 11.		12. 11.	
3% Rente	94.80, 94.85	Deherr	508, 511
Spanier	95.85, 95.75	Fahrans	72, 72
Kart. Boer	201, 205.70	Holstet	108, 101
Banque Ottomane	685, 685	Randmines	163, 161
Rio Tinto	1801, 1826		

Wiener Börse.

Wien, 12. März. Vorm. 10 Uhr.

12. 11.		12. 11.	
Kreditaktien	653.20, 653.20	Deff. Kronenrente	90.80, 90.80
Bankaktien	144.70, 145	Bapierrente	92.70, 92.80
Wiener Bankverein	345.80, 347	Silberrente	92.70, 92.80
Staatsbahn	741.20, 741.50	Ungar. Goldrente	110, 109.90
Lombarden	106.70, 107.20	Kronenrent.	89.50, 89.40
Marinoten	117.82, 117.80	Alpine Roman	930, 930.50
Neuchâtel Paris	95.61, 95.55	Stoa	784, 787

Teub.: träge.

Wien, 12. März. Nachm. 1.30 Uhr.

11. 12.		11. 12.	
Kreditaktien	654.50, 655	Bau-Steinbr. B.	957, 957
Oesterreich-Ungarn	1085, 1084	Deffere. Bapierrente	92.80, 92.70
Ban u. Betr. 2. u. 3.		Silberrente	92.80, 92.70
Unionbank	630, 625	Goldrente	114.25, 114.30
Ungar. Kredit	859, 858	Ungar. Goldrente	109.90, 109
Wiener Bankverein	345, 346	Kronenrente	89.45, 89.55
Bankaktien	544, 546	Ungr. Frankl. wkt.	117.82, 117.95
Ungr. Gold	246, 247	London	241.17, 241
Alpine	933, 935	Paris	95.61, 95.70
Tabakaktien		Konigsb.	199.50, 199.60
Nordwestbahn		Napoleon	19.12, 19.12
Goldverkschlus		Marinoten	117.82, 117.95
Staatsbahn	742, 744	Ultimo-Roten	117.85, 117.95
Lombarden	107, 107	Stoa	787, 788

Teub.: fest.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. März. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kaffe.

12. 11.		12. 11.	
Weizen per Mai	218.25, 218	Mais per Mai	—, —
„ Juli	220.25, 220	„ Juli	—, —
„ Sept.	208.75, 208.50	„ Sept.	—, —
Roggen per Mai	194.75, 193.50	Rübsl per Mai	61.10, 61.10
„ Juli	195.75, 195.50	„ Juli	60.80, 60.80
„ Sept.	178.75, 177.75	„ Sept.	—, —
Gerste per Mai	195.50, 195.50	Espiritus 70er loco	28.25, 28.25
„ Juli	195.50, 194.75	Weizenmehl	24.90, 24.10
„ Sept.	—, —	Roggenmehl	—, —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 12. März. (Schlusskurs).

11. 12.		11. 12.	
Rübsl loco	83, 83	Reinl loco	39 1/2, 39 1/2
„ April	82, 82	„ April	38 1/2, 38 1/2
„ Mai	—, —	„ Mai/Kun.	35 1/2, 35 1/2
Rübsl Land. flau.	—, —	„ Aug./Sept.	33 1/2, 33 1/2
Kaffee ruhig.	52, 52	Reinl Land. ruhig.	—, —

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 12. März. Getreidemarkt. (Telegramm).

11. 12.		11. 12.	
Weizen per April	11.75, 11.75	rußig	11.67, 11.67
„ Mai	11.68, 11.68	willig	11.64, 11.64
„ Okt.	10.90, 10.90	—, —	10.86, 10.86
Roggen per April	10.22, 10.22	rußig	10.18, 10.18
„ Okt.	9.19, 9.19	—, —	9.05, 9.05
Gerste per April	10.02, 10.02	rußig	9.95, 9.95
„ Okt.	8.34, 8.34	—, —	8.39, 8.39
Mais per Mai	8.77, 8.77	rußig	8.72, 8.72
„ Juli	8.69, 8.69	—, —	8.65, 8.65
Kohlraps August	15.70, 15.70	stetig	15.70, 15.70

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 12. März. (Anhangsliste).

11. 12.		11. 12.	
Weizen per Mai	7 1/2, fest	7 1/2, rußig	
„ Juli	7 1/2, 7 1/2	7 1/2, 7 1/2	
Mais per Mai	6 1/2, stetig	6 1/2, rußig	
„ Juli	5 5/8, 5 5/8	5 5/8, 5 5/8	

Landwirtschaft.

Tabakfabrikation. Als ein sehr beachtenswertes Mittel zur Förderung des Tabakbaues hat sich die Uebernahme der Tabakfabrikation durch ausgewählte Tabakpflanzer (Tabakbauverbände) bewährt, die unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer und der Groß- und Kleingärtnervereine von ausgewählten echten Pflanzen der betreffenden Sorte Samen gewinnen, der dann durch die Landwirtschaftskammer direkt oder durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Vereinigungen des Landes zum Selbstkostenpreis abgegeben wird. Die Tabakpflanzer erhalten dadurch geklärtes, reines sortenreines Saatgut (ausgelesenes Saatgut). Die Erzielung von Tabakpflanzenbeständen von besserer Qualität und großer Gleichmäßigkeit wird dadurch sehr gefördert und damit eine wichtige Grundbedingung für die Erzeugung guter Erträge und guter Qualität erfüllt. Erzielungsweise wird in großem Maße von der Einrichtung durch Samenbezug Gebrauch gemacht, eine Anzahl von Vereinen insbesondere Tabakbauvereine verwenden nur noch solchen Tabaksaamen. Derselbe wird von der Landwirtschaftskammer unter Berücksichtigung des geringen Bedarfes kleiner Tabakpflanzer schon in Päckchen von 25 Gr. zu 50 Pfa. abgegeben.

• Von der Bergstraße, 8. März. Während an den schönen Tagen ausgangs Februar die Frühjahrsarbeiten begonnen werden konnten — die Felder waren schön abgetrocknet — ist bei diesem wichtigen Geschäft seit 8 Tagen eine Verzögerung und ein Stillstand eingetreten wegen des nassen Wetters, das dem Monat März bisher anhaftet. Während nun die erste Aussaat schon leimt und aus dem Boden schießt, ruht der Samen für Fortsetzung und Vollendung der Aussaat noch trocken unter Dach und Fach. Offenbar ändert sich das Wetter zum Besseren, daß das Saatgeschäft vollends beendet werden kann.

BC. A. H. 11. März. kommenden Sonntag wird hier die Badische Landes-Geflügel-Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Großherzogs, und dauert drei Tage. Die Eröffnung findet vormittags 11 Uhr statt. Nach den zahlreichen Anmeldungen und der vorzüglichen Vorbereitung der Ausstellung durch den hiesigen Geflügelzüchterverein wird dieselbe eine hervorragende Veranstaltung werden.

(1) Karlsruhe, 9. März. Für das Frühjahr 1912 sind drückende Feldgemüseausstellungen in nachstehenden Gemeinden vorgesehen: Mannheim-Käfertal und Sandhofen, Kreis Mannheim; Hochstetten, Linfenheim und Teufelsbrunn, Kreis Karlsruhe; Korf, Rehl-Sandheim und Honau, Kreis Offenburg; Eichstetten, Kreis Freiburg; Chingen, Kreis Konstanz.

Volkswirtschaft.

Der Schiffsverkehr war in jüngster Zeit sehr belebt. Galt es doch, angesichts des drohenden Bergarbeiterstreiks, der nun tatsächlich erfolgt ist, möglichst große Mengen Brennstoffe von der Ruhr nach dem Oberrhein zu schaffen. Der

Wasserstand war zwar andauernd schwankend, im allgemeinen aber doch ziemlich günstig für die Ausdehnung der Schiffsahrt nach den oberhalb Mannheim gelegenen Wägen. Dies geht auch aus den Verkehrsziffern der in Betracht kommenden oberrheinischen Flüsse hervor. Hier in Mannheim ist das Wasser um 24 cm gefallen. Gleichen Rückgang weist auch der Wasserstand des Neckars auf. Eine Ausnahme der Fahrten nach Basel ist daher vorläufig unmöglich. Die größten Verkehren in Kohlen hatte Mannheim und Rheinau. Von englischen Kohlen waren mehrere Ankünfte überhaupt nicht zu verzeichnen. Am Karlsruher Hafen sind in der Zeit vom 2.-6. ds. Mts. insgesamt rund 19 000 Tonnen Güter eingetroffen, meistens Kohlen, Holz und Weizen, dann aber auch Kieselstein und Schwebelsteine. Von Getreide kam immer noch wenig heran, was mit dem ruhigen Geschäftsgang am Getreidemarkt zu begründen ist. Ansätze zur Besserung sind aber jetzt vorhanden und man rechnet daher in nächster Zeit mit größeren Getreidetransporten. Da die norddeutsche Seeschiffahrt erst per Mai/Juni wieder aufgenommen wird, fehlen Holztransporte von Schweden und Russland vollständig. Nur von Amerika kamen kleinere Holztransporte heran, trotzdem große Kohlen dorten zur Verschiffung bereit liegen, mit deren Verfrachtung man aber wegen der sehr hohen Drogentrachten zurückhält. Die Ankünfte von Stückgütern waren andauernd belangreich. Der holländisch-rheinische Fruchtmarkt fiel durch seine festere Haltung in letzten Tagen auf. Am oberdeutschen Fruchtmarkt darf die Tendenz als charakteristisch registriert werden, daß Kohlentransporte ab Mannheim nach Holland, meistens Saarholzen, erfolgen, weil dorten die englischen Kohlen infolge des Bergarbeiterstreiks knapp werden. In der Hauptstadt wurden am Oberrhein Holzschmittwaren nach dem Mittelrhein verladen, besonders von Karlsruhe aus. Die Holzfracht Mannheim-Mittelrhein stellte sich zuletzt auf 19.-30 pro 10 Tonnen. Die Fracht für Schweregüter betrug zuletzt 2.-3 Pfa. pro geladenen Zentner. Vom 2.-6. ds. Mts. wurden ab Karlsruhe 1100 Tonnen tabakrisch verladen, vom 1.-5. ds. Mts. ab Rehl rund 600 Tonnen und vom 25. v. Mts. bis 3. ds. Mts. rund 1000 Tonnen. Von dem nun ausgebrochenen Kohlenarbeiterstreik an der Ruhr erwartet man starke Beeinflussung der Schiffsahrt.

Im Reichs-Vollgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Volksbuchverkehr Ende Februar 1912 auf 64 000 gestiegen. Auf diesen Volksbuchkonten wurden im Februar arbeits 1100 Millionen Mark hinterlassen und 1100 Millionen Mark Kassenkassen. Das Gesamtvermögen der Kontoinhaber betrug im Februar durchschnittlich 190 Mill. Mark. Im Verkehr der Reichs-Vollgebieten mit dem Ausland waren in Wien, der Volkspartei in Budapest, der Großherzoglich-luxemburgischen, der belgischen Volksvereinsvereine und den Schweizerischen Volksbuchvereinen wurden sich 6 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 2400 Heberkonten in der Schweiz und auf 16420 Heberkonten in der Schweiz und dem Ausland.

Die Berliner Eisenwerke AG. meldet für 1911 einen Nettoverschleiß von 50 000 t auf 11. B. Vertriebskosten von 170 700 t. Einschließlich der Kohlenkosten von 21 229 t (71 547) ergibt sich ein Nettoverschleiß von 139 013 t (1. B. 108 102 t Nettoerzeugnis, woraus damals noch 5 Proz. Zehnererzeugnisse, sodas eine Nettoerzeugung von 88 684 t verbleibt bei 2 Mill. Mt. Nettokapital. Die Porzellan-Fabrikation in Danzig schlägt 8 Proz. (1. B. 5 Proz.) Erzeugnisse vor nach 348 300 t (1. B. 648 402 t) Vertriebskosten und 157 000 t (184 024 t) sonstigen Rückstellungen; 90 170 t (157 681 t) werden vorgetragen.

Witterungsbericht.

Aberwieselt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schwedischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt Berlin W., Unter den Linden 14 am 9. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	7	Regen, windstill
545	Bern	6	bedeckt, windstill
587	Genève	5	bedeckt, windstill
1543	Davos	-3	etwas bewölkt, windstill
632	Fribourg	4	Regen, windstill
394	Genève	7	bedeckt, windstill
475	Lausanne	4	bedeckt, windstill
1109	Schönenberg	8	bedeckt, windstill
566	Interlaken	5	Regen, windstill
995	La Chapelle-aux-Bois	2	Regen, Westwind
450	Lausanne	6	Regen, windstill
208	Socarno	5	bedeckt, windstill
338	Suzano	5	bedeckt, windstill
439	Suzano	6	bedeckt, windstill
398	Montreux	7	Regen, windstill
482	Reinach	7	bedeckt, windstill
505	Reinach	6	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	5	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Engadine)	-3	Schnee, windstill
407	Schaffhausen	6	bedeckt, Westwind
537	Sion	4	bedeckt, windstill
562	Turin	3	Regen, windstill
889	Venezia	6	bedeckt, windstill
1609	Verona	6	bedeckt, windstill
410	Wien	6	Regen, windstill

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Seidenbaum; für Kunst und Illustration: Julius Köhler; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: Richard Schäfer; für den Internat. und Reichsamt: Fritz Koch; Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

* Neue badische Flugmaschinenfabrik. Die Firma „Ober-rheinische Verwerke G. m. b. H.“ hat in Müllheim mit einer Filiale in Freiburg eine Flugapparate-Fabrik errichtet. Die Firma stellt den neuen Flugapparat „Sturmbogel“ nach dem System Krug-Hörster her.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inzerat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Kostfussungs-Versicherung für den Monat April 1912 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Badische 4proz. 100 Tl.-Lose von 1861 und Freiburger 15 Pfa.-Lose von 1861.

Eine Gläubiger-Versammlung der Nieder-Robauer Spar- und Darlehenskasse fand vorgestern in Oberstadt bei der Darmstadt statt und waren über 300 Gläubiger erschienen. In lebhafter Aussprache wurde in feilschender sehr scharfer, erregter Worten die Schuld an dem Zusammenbruch der Kasse, welcher ein ganzes bühnendes Tal zum Ruin brachte, der vollständig umgehenden Revision der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Darmstadt zugeföhren, welche durch ihren Verbandsdirektor, Kommerzienrat Hrig, schon seit Jahren um der schlechten Stand der Kasse gewußt habe und trotzdem die Unregelmäßigkeiten immer weiter duldet und zu verheimlichen suchte. Es werden dem Verband direkt die Gestattung gefälschter Bilanzen, Bilanzverfälscherung und die Vorpiegelung falscher Tatsachen bei der Aufnahme einzelner Mitglieder in den Vorstand vorgeworfen. Es wird beschloffen, alle anderen Kassen zu warnen, die Beschäfte des letzten Genossenschaftstages nicht anzuerkennen und die Verbindlichkeiten zu revidieren.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

vom 8. März 1912.

Dampfer „Thüringen“ in Melbourne am 7. März angekommen, „Redar“ in Bremerhaven am 8. angekommen, „Großer Kurfürst“ in Sydney am 8. angel., „Gascogne“ in Uden am 8. angel., „Frankfurt“ in Bremerhaven am 7. abgefahren, „Prinz Friedrich Wilhelm“ in New York am 7. abgefahren, „Soburg“ Sydney am 8. passiert.

Dampfer „Clemens“ angekommen am 9. cr. in New York. — D. „Bühnen“ angekommen am 10. cr. in Columbia. — D. „Prinz-Regent Luitpold“ angekommen am 10. cr. in Alexandria. — D. „Prinz Gisel Friedrich“ angekommen am 11. cr. in Singapur. — D. „Prinzess Alice“ angekommen am 11. cr. in Shanghai. — D. „Athen“ angekommen am 10. cr. in Philadelphia. — D. „Bieten“ angekommen am 8. cr. in Portland. — D. „Prinz Heinrich“ angekommen am 10. cr. in Newell. — D. „George Washington“ abgefahren am 10. cr. in Cherbourg. — D. „Bertha“ abgefahren am 10. cr. in Gibraltar. — D. „Kaiser“ abgefahren am 10. cr. in Kassel. — D. „Hannover“ abgefahren am 9. cr. in Colchester. — D. „Geben“ abgefahren am 9. cr. in Gibraltar. — D. „König Albert“ abgefahren am 9. cr. in Valera. — D. „Frankfurt“ passiert am 9. cr. Lizard. — D. „Seeblich“ passiert am 11. cr. Surf Castle.

Witgetelt von: Hans & Wiestel, Generalvertreter in Mannheim.

HERMETA Glas- u. Metallwarenges. m. b. H.
vorm. Altstaedter. 1862/3
Dalbergstraße, Ecke Jungbusch. — Tel. 1354

LADENBAU Eigenes Zeichen-Bureau. **INNENBAU**

Grosses Lager in Dekorationsartikeln
Krystallvasen — Rouleaux
Bodenbelagstoffe und Samtpaplere.

Spezialität: Hermatisch gearbeitete Schrankkasten. Fenstergestelle Spiegel Glasplatten.

Preisliste franko!

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift.**

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib. Prop. gratis.
Gebrüder Gander
Mannheim, Paradepl. 61, 8

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Der moderne Mensch

hat es bequemer als sein Urahn in fünf Minuten ist sein Bad bereitet mit **Vaillant's Gas-Badeofen.**

Joh. Vaillant c. m. b. H. Remscheid.
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasser-Apparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenlos.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephon 2423 zeigt Gasbadeöfen und automatische Heisswasser-Apparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbesimmern 14833

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Alle gemeine Ungeziefer-Versicherung

PH. Schifferdecker Gontardstr. 4

Tel. 4587

Vermischtes

Kleiner Saal an vermieten, sehr geeignet als Besprechungsal. In erfragen Niebelstr. 58, Laden.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol. schön u. bill.

Juwelierwerkstätte Apell
O 7, 15 (Laden), Heidenbergerstr. Ankanf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548.

Versuchen Sie Korbella

Die nichtfettende Hautcreme!

Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.

Flasche 60 & 100 Pf. Preis je 30 Pf. im Korbella-Selbst 50 Pf.

Depots in den Apotheken und bei:
L. Büchler, Schlossergasse, Richard Doppelmayr, Markt, Drogerie, F. 2, Sa. Herm. Geyer, Drogerie zum weissen Kreuz, Mittelstrasse 60, Hugo Glessow, Nizza-Parl. Hirsch-Drogerie, Planken, P. 4, 1; Otto Hess, Drogerie, E. 1, 16, Karl Kniester, Reichsadler-Drogerie, Trautstr. 1, und Bollenstr., Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 4, und Filiale Friedrichsplatz 19, H. Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2, Georg Schmidt, Drogerie, Beckenheimerstrasse, Georg Springmann, Central-Drogerie, P. 1, 6, Leo Treusch, Drogerie.

Regelabend
zu vergeben.
Mannheimer Anderson Club
Bootsch. Rheingromend. Näheres Hausmeister. Telefon 2520. 6863

Mietgesuche
Einzelne Dame
Sucht auf 1. Apr. 1 bis 2 leere Zimmer in der Nähe der Post, bei Pension, die auch für Inhabehaltung derselben bedacht sind. Off. mit Preisang. unt. Chiffre P 1 Hauptpostlag. 15150

Nähe des Bahnhofes
gesucht per 1. April von Herrn mittl. Jahre 2 möbl. Zimmer, mögl. mit Bad od. Klettr. u. Bad. Off. m. Preis unt. Nr. 68230 an die Exped.

Kommunalpolitisches.
V Frankenthal, 4. März. Die letzte Sitzung des Stadtrates wurde in der Hauptsache mit der Beratung des städtischen Voranschlags für das Jahr 1912 ausgefüllt. Aus dem Ausweis über den Vermögens- und Schuldenbestand der Gemeinde geht hervor, daß Frankenthal Ende 1911 ein Gesamtvermögen von 8 416 547,02 M. hatte. Die Gesamtschulden betragen Ende 1911 3 211 904,48 M. Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben nach den Kapiteln des Voranschlags ergibt 861 828 M. reine Einnahmen und 815 123,50 M. reine Ausgaben. Der erzielte Ueberschuss beträgt somit 46 194,50 M. Die Gesamtumlagen für das Jahr 1912 sind auf 492 659 M. gegen 441 750 M. im Jahre 1911 veranschlagt. Die Mehrgang

beträgt somit 50 909 M. Aus den Nebeneinnahmen ist folgendes mitzutheilen: Betrieb des Gaswerkes Einnahmen und Ausgaben je 427 000 M. Betriebsgewinn 120 000 M. Betriebsrechnung des Wasserwerkes: Einnahmen und Ausgaben je 124 650 M. Betriebsgewinn 30 000 M. Die Gemeindeumlagen für das Jahr 1912 sind auf 439 859 M. gegenüber 410 250 M. im Jahre 1911 bemessen. Die Beratung des Voranschlags wird nächste Woche fortgesetzt.

* Kaiserslautern, 4. März. Seit letzten Mittwoch war eine Kommission des k. b. Kriegeministeriums hier anwesend und führte mit dem Bürgermeisteramt Verhandlungen in Garnisonsfragen. Aus diesen Verhandlungen kann mitgeteilt werden, daß Kaiserslautern als Standort

für 2 Infanteriebattalione und 1 Maschinengewehrkompanie mit ca. 1400 Offizieren, Beamten und Mannschaften neben Landbau und Zweibrücken in Frage kommt, falls die neue Heeresvorlage seitens der gesetzgebenden Faktoren genehmigt wird und die Stadterhaltung Kaiserslautern entsprechendes Entgegenkommen zeigt.

§ Stuttgart, 5. März. Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein plant die Gründung einer Vereins-Hypothekenbank. Er hat seinen Ausschuss beauftragt, die einleitenden Schritte zur Gründung eines solchen Instituts zu unternehmen.

Antliches

Verkömmerungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.—
Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.

Mannheim, den 12. März 1912. Nr. 21.

Tagesordnung
Donnerstag, den 14. März 1912, vormittags 9 Uhr im Rathsaal.

Bezirksratsung.

1. Der Vorstand des Bezirksverbandes berichtet über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
2. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
3. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
4. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
5. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
6. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
7. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
8. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
9. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
10. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
11. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
12. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
13. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
14. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
15. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
16. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
17. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
18. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
19. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
20. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
21. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
22. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
23. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
24. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
25. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
26. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
27. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
28. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
29. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
30. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
31. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
32. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
33. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
34. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
35. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
36. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
37. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
38. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
39. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
40. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
41. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
42. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
43. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
44. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
45. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
46. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
47. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
48. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
49. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
50. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
51. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
52. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
53. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
54. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
55. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
56. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
57. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
58. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
59. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
60. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
61. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
62. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
63. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
64. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
65. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
66. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
67. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
68. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
69. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
70. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
71. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
72. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
73. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
74. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
75. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
76. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
77. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
78. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
79. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
80. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
81. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
82. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
83. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
84. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
85. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
86. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
87. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
88. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
89. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
90. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
91. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
92. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
93. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
94. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
95. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
96. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
97. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
98. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
99. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.
100. Bericht des Herrn Kater über die Tätigkeit des Bezirksverbandes im Jahre 1911.

Vereins-Nachrichten.

Werein Frauenbildung - Frauenklub Abteilung Mannheim. Die nächste Veranstaltung, die ausnahmsweise Donnerstag...

Groß. Hof- und Landbibliothek Karlsruhe.

Im Anschluß an die früheren Veröffentlichungen wird eine Auswahl aus dem seither beschlagnahmten geordneten Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Ohne Zweifel sind die ANTISEPTISCHEN "VALDA"-PASTILLEN von H. CANONNE, Apotheker, PARIS von ausgezeichneter, wohltuender Wirkung auf Hals, Rachen, Kehlkopf, u. s. w.

Sprachbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Verein gegen Haus- u. Straßendiebstahl in Mannheim. Ankauf. Verkauf. Traventinöl. Zwangsversteigerung. Vermischtes. Stellen finden. Geldverkehr. Lehrling gesucht.

Der Vorstand des Vereins... Die nächste Veranstaltung... Die Bibliothek der katholischen Pädagogik...

Ohne Zweifel sind die ANTISEPTISCHEN "VALDA"-PASTILLEN... Nur in Originaldosen mit der Aufschrift VALDA...

Der Vorstand des Vereins... Die nächste Veranstaltung... Die Bibliothek der katholischen Pädagogik...

Magazine

D 6, 78
mittleres Magazin mit
kleineren oder größeren
Büreauräumen evtl. mit
eleg. 6-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näheres
2. Stad. Tel. 328. 26172

Großes
Magazin

m. Bureau u. Keller-
räume, f. jede Branche,
auch für Fabrikbetrieb
geeignet, sehr preisw.
zu vermieten. 26170
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q1, 4 Breitestr. Tel. 505

Zu vermieten

D 6, 78
8 St., eleg. 8 Zim.-Wohn.
nebst Küche, pr. 1. Juli zu
verm. Näh. 2. St. Tel. 923
26171

L 13, 23
schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör
per 1. Juli zu verm. 26159
Näheres siehe 2. Stad.

Rheinstraße
E 7, 25

8 Trepp. herrsch. 8 Zim.-
Wohnung m. Dampfheizung,
elektr. Licht ev. per 1. April
oder später zu verm. Näh.
Häber Kaufmann, B 6, 7.
Telephon 251. 22288

Benderstr. 4. Schöne 5
Zimmer-Wohnung.
Näheres s. ob. S. 26157

Rheinbahnstr. 40

8. Stad. 1 Zimmer m. Zu-
behör, 8. Stad. 8 Zim. m.
Zubeh. u. 1. Apr. a. v. mit
Kuppelkamin. 13. S. 2.
1. Zim. u. 2. B. a. 1. Apr.
an d. m. Frau u. ruh. Leute
a. v. H. S. 15982

Möbl. Zimmer

C 4, 1 Theaterplatz
sch. möbl. Zim.
sofort zu verm.
Näh. 2. Stad. Tel. 26155

C 4, 20 21 1 Z. u. 1 B.
regulär, in ein
bester möbliertes Zimmer
m. Schreibr. u. v. 15043

C 8, 17 1 Trepp. schön
möbl. 1 Z. u. 1 B.
mit Pension für 75 u. 80
Pfr. zu verm. 26122

D 1, 3 Paradeplatz, 3 Z.,
schön möbl. Zim.
an best. Herrn zu verm. 26040

G 7, 37 8 St., schön möbl.
18 Zim., monatlich
zu verm. 15289

L 12, 12 1 Z. u. 1 B.
schön möbl. Zim.
mit Pension zu verm. in
einem Kom. u. d. 2. besten
Herrn guten Mitteln
evtl. 26090

Schön möbl. Wohnzimmer
evtl. mit Kaminheizung,
sofort zu vermieten.
Näheres T 2, 16, 1
Trepp. 26049

Gut möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer

in bester Lage, evtl. zu
verm. Näh. K. 2, 2. 15007

Gut möbl. Hallen, ruh.
Bau. preisw. u. v. 15007

schön möbl. Zimmer an
best. Herrn od. Fräulein
mit od. ohne Pension, so-
fort zu verm. Näh. 2. Stad.
Näheres T 2, 16, 1
Trepp. 26049

Gut. Badezimmer an
einen best. Herrn zu verm.
Näh. B 4, 1. pat. 15381

Schlafstellen

Schlafstelle mit 2 Betten
„Gleitz. Tisch“ b. v. verm.
Herdstr. 04, 17. 2. St. 15987

Flechten

128. u. trocken Schuppenflechte,
Kropf, Ekzem, Hautschüden,
offene Füße

Erweichend, befeuchtend, Ader-
heile, löst Finger, alte Wunden
und oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte

schon zu werden, macht sich sofort
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe

von den schädlichen Bestandteilen,
Dose Mark 1,10 u. 2,25
Danke schreiben gelten gleich ein-
Zusammensetzung: Wachs, Öl,
Fersputin, 2,5, Birkenteer, 2,5,
Eigeb, 20,0, Salicyl, 20,0, u. v.
Nur echt in Originalpackung
welsch-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinbühl-Dresden,
Fälschungen weisen zurück

Zu haben in den Apotheken
15957

Diese Woche zur Saison-Eröffnung:

Gardinen-Ausstellung

Parterre und Gardinen Saal I. Etage.

Die vielseitige Auswahl umfasst in allen Preislagen die geschmackvollen
und gediegenen Neuheiten der Mode.

Am Lager befinden sich hervorragend billige Posten:

Etamin-Garnituren
M. 14.-

Halbstores
von M. 5.50 aufwärts.

Allover Nets- u.
Tulle
von M. 1.- an.

2 bettige Decken
Filet
M. 33.-.

Die Spezial-Fenster: Filet antik sind besonderer Beachtung empfohlen.

J. Hochstetter.

Stamm- und Kuchholz-Versteigerung.



Die Versteigerung des Stamm- und Kuchholzes
aus den Distrikten: Gelschlag, Gelsgrund, Obere
und Untere Kuhweide, Kuhweidplatz, Kragel, Kuch-
platte, Gelschlag, Gelsgrund, Gelsgrund und
Kuchweidplatz des hies. Gemeindefeldes findet statt:
Mittwoch, 20. März ds. J., vormittags 9 Uhr
im Saale des Stadthauses dahier.

Table with columns for lot numbers, descriptions, and prices. Includes items like '15 Eichenstämme', '1 Buchenstämme', etc.

Samtliches Holz mit Ausnahme desjenigen im Distrikt Kuchplatte ist an
die Behauptung überbracht. Gedruckte Kataloge aus dem Versteigerungs-
protokoll sind auf vorherige Anfrage von der unterzeichneten Behörde ab
11. ds. Mts. kostenlos erhältlich.
Wegen Befähigung des Holzes wolle man sich an die Postkarte D 2 2 1
hier und bei J. J. Quilling wenden.
Gernheim, 7. März 1912.
Großherzogliche Bürgermeisterei Gernheim.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Eingefandt!
Die Ausbildung unserer Töchter!
In Berlin ist es heute zur Regel geworden, die
jungsten Mädchen nach Verlassen der Schule vor allen
Dingen in den weiblichen Handarbeiten gründlich
auszubilden, damit sie in der Lage sind, entweder sich
selbst einen Erwerb zu schaffen oder später als Haus-
frau zur Bedienung des Wohlstandes ihrer Familie
beizutragen. Leider wird die Notwendigkeit einer
solchen Ausbildung bei uns zu wenig gewürdigt;
man hält es sogar in manchen Familien für nicht
passend, die Töchter einen praktischen Beruf erlernen
zu lassen. Wenn später die Einsicht kommt, daß es
doch das Richtige gewesen wäre, sie edelwehndig
zu spät. Um nun freudigen Frauen und Töchtern Ge-
legenheit zu geben, sich die in jeder Beziehung aus-
gezeichneten Kenntnisse und Fertigkeiten in der besten
Damenlehrerin unter gewissenhafter und sorg-
fältiger Anleitung anzueignen, ist von der Berliner
Instituts-Akademie hier in

Mannheim E 1, 3-4
im Hause Fischer-Riegel
eine Filiale errichtet worden, in der die SchülerInnen
in großen heilen Räumen durch geprüfte Fachlehrerinnen
in nachstehenden Handarbeiten und
Hausarbeiten der Damen- u. Kinderarbeiten od. Nähen
gründlich ausgebildet werden. Das Schulgeld ist, um
das Institut in möglichst weiten Kreisen bekannt zu
machen, bis auf weiteres ganz gestrichelt. Prospekt und
Auskunft über diese Kurse sind zu erlangen durch die
Berlinerin d. Berliner Instituts-Akademie Mann-
heim E 1, 3-4, Koch zu bemerken wäre, daß d. Direktion
in Mannheim keinen fogenannt. Wanderkursus erteilt,
sondern eine dauernde Einrichtung getroffen hat, deren
ganz. Organisation sicheres Gewand l. eine gedie. Aus-
bildung bietet. Der Besuch des Lehrinstituts kann
höher Schullehrerinnen, Frauen und Töchtern aus guten
Familien nur wärmstens empfohlen werden.
14556 Frau Dir. A.

Läden
Grosser Laden, 500 qm am
Marktplatz der Neckarstadt
Mittelstrasse 56 u. 58, ganz od. geteilt p. 1. Okt. 1912
zu vermieten. Näh. Georg Reib, Mittelstr. 60.
P 6, 20, Ladenlokal
gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus,
zu jedem erstklassigen Geschäftswerk ge-
eignet, für prompt oder später, ganz od. geteilt,
zu vermieten. Anfragen an M. Marum,
G. m. b. H., Hafenstrasse 31. 26064

Stellen finden
Von größerer heimischer
Fabrik wird

Elektro-
monteur
gesucht.
Offerten unter Nr. 68999
an die Expedition ds. Bl.
Ein ordentliches Mädchen
das gut bürgerlich kochen
kann und Hausarbeit ver-
richtet, bei gut. Bezahlung
per 1. April gesucht. Näh.
M 4, 4, III. St. 68998
Näheres P 6, 4/8.

Ein solides Mädchen
das kochen
kann und
Hausarbeit
verrichtet, bei gut. Bezahlung
per 1. April gesucht. 68997
Näh. P 6, 4/8.

Fräulein aus guter
Familie
nicht unter 18 Jahren
für sein. Beschäftigung
gesucht. J. J. Quilling
zu erte. D 1, 2, 2. St. 15385

Verlässliche mit modernen in jeder Beziehung
konkurrenzkräftigen Tarifen und Einrichtungen
ausgerüstete alte deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
(sohne Lebensbranchen) hat ihre
General-Vertretung
für die
Rheinpfalz
neu zu besetzen.
In Organisations und Akquisition nachweislich
erprobte Herren, welche auch Reaktion zu bürge-
rigen Vermögen, werden um ihre ausführliche
Liste mit Photographie unter P. 164 an die
Annoncen-Expedition Daudt & Co. in Frank-
furt a. M. gebeten. 2106

Gothaer Lebensversicherungsbank auf
Gegenseitigkeit.
Aufang Dezember 1911:
Bekd. an eigentl. Lebensversicherungen 1054 MIL. M.
Bankvermögen 288
Bisher ausbez. Versicherungssummen 604
gewährte Dividenden 284
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zugute. 22288
Die Besond. günst. Versicherungsbeding. gewähr. u. a.
Unverfallbarkeit, Unanfällbarkeit, Weltpolice.
Prop. u. Auskunft kostenlos durch d. Vertret. d. Bank
E. Eichler, D 7, 25 - Telephon 3524.

Lehrhings-Gesuche
Von einem Kaufmann,
Büro wird ein
Lehrjunge
aus guter Familie für
2 Jahr. Lehrzeit und not-
wendiger Ausbildung zu
engagieren gesucht. Off.
u. Nr. 68980 an die Exp.

Mietgesuche
2 Zimmer 3 Zim. u. Zub.
oder 1. April gef.
Mitteldeutsche Telephon-
Gesellschaft 3 6, 25.
68915
Ehemalr. nicht möbliert.
Schlafzimmer, möbl. mit
Bad, Dauernde Mieter.
Offerten u. Nr. 15402 an
die Expedition ds. Bl.

Stallung 1 1/2 Pferd,
sowie
2 Zimmer-Wohn. zu mieten
gesucht. Offerten unter
L. G. No. 15885 an die
Expedition ds. Blattes.

Bureau
B 2, 7 Büro
(oder Wohnung) 3 Z., part.
auf I. IV.
Ert. 1 St. h. 26101
Rindenschlag 10, 8 Zim-
mer für Bureau od. kleine
Niederlage zu verm. 26109
Näh. 4. Stad. links.

Mannheim
P 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-
Expedition für
alle deutsche Zeitungen

Dampfmaschine
von 40 P.S. f. ein Korn-
wäldchen m. 2 Vorwärmer
44 qm Oefst. 7 Km. Ueber-
druck, beides noch sehr gut
erhalten, weg. Vergrößerung
verkauft, abzugeben. Ist noch
im Betrieb zu beschäftigen.
Off. u. Nr. P. S. N. 416, an
Rudolf Mosse, Frankfurt
am Main. 12259

Visiten-Karten
Lieferant in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas Buchdrucker

Visiten-Karten
Lieferant in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas Buchdrucker

Die Herstellung von
Kohlen
und zwar:
500 Zentner gemahlene
u. nachgeschleifte Koh-
len, Korngröße
50/50 mm,
1150 Zentner gemahlene
u. nachgeschleifte Lager-
mehl-Kohlen, Korn-
größe 50/50 mm und
200 Zentner Braunkoh-
lenbröckel
ist zu vergeben. 22282
Herstellungsbedingungen
und Bedarfsliste können
bei unserer Expedition ein-
gesehen oder bestellt er-
halten werden.
Schriftliche Angebote mit
Preisangabe für einen
Zentner sind bis 18. März
d. J., vormittags 10 Uhr
bei uns einzureichen.
Aufsichtspr. 14 Tage,
Karlsruhe, 4. März 1912.
Gr. Oberdirektion des
Bayer. u. Erzherzogthums.

HEINRICH
Mannheim
Annoncen-Expedition
für alle
Zeitungen der Welt

S. Deutsche
Holzgroßhandlung
(Rheinpfalz)
sucht tüchtigen
Fachmann
für Bureau u. Reise
bei hoh. Salär.
Offert. unt. N. 850
Annoncen-Expedition
Heinr. Götter,
Mannheim.

Vermischtes

Die Firma H. Kogel & Co.
in Florenz, Via Anguila-
rona 18, mit Zweiggeschäft
in ganz Italien, sucht er-
fahrene Fabrikanten u. Detail-
händler, Reise- u. Verkaufs-
agenten, Reisende, Material-
gelehrte, Elektriker,
Diplomatische, sanitäre, Ma-
terial, gewöhnl. u. Luxus-
artikel für Bureau, Haus-
haltungsgüter, Spiel-,
Lecker, Vels- u. sonst. Kurz-
waren z. vertret. Vorz.
Reisepersonal, Referenzen
Banca Commerciale. 2644
Händler kann das Kochen
gründlich erlernen. 68915
Blumend. u. Koch. Trip.

Kauf oder tätige
Beteiligung
gründl. von Licht. Oren bis
zu 100.000 bei nach-
weisl. evtl. Fabrik od.
Engros-Geschäft. Off. u.
Nr. 6857 an d. Exped. ds. Bl.

Jeder Jopf
wird pol. gefürht, D. L. 20.
Schimperstr. 19, 1. Trepp.
67996

Berlaufen
Doggierler, weiß u. schwarze
Hosen und schwarze
Hosen auf linker Seite.
Weg. Reisen, abzug. bei
Dr. Gierert, G 7, 27.

Verkauf
Ein guterhalt. Sopha
und Kinderwagen zu ver-
kaufen. 50000
Steinbühlstr. 15
2. Stad. links.
Guter, Kinderwagen u.
Nickerl. evtl. zu ver-
kaufen. Frau Hundsh.
Rahne. 13271

Stundenlohn
für Zimmer, ganz neu, mit
beid. Röh. zu verfan.
Angebot. 1-7 Uhr
15284 Schimperstr. 2.

Die neuen Möbel werden
wegen Kalligang-Qua-
lität verfan. (Garantur
aus Hausen Tod. 1 Schlaf-
zimmer, 1 Dienstmädchen-
zimmer, Badezimmer,
Bad mit Zimmerheizung,
Glaselounge, Teppiche,
Glaselounge, Tischplatte,
Wasserschiffel, u. d. d. d.
von 1-7 Uhr. 15393
Schimperstr. 2, 2. St.

Die neuen Möbel werden
wegen Kalligang-Qua-
lität verfan. (Garantur
aus Hausen Tod. 1 Schlaf-
zimmer, 1 Dienstmädchen-
zimmer, Badezimmer,
Bad mit Zimmerheizung,
Glaselounge, Teppiche,
Glaselounge, Tischplatte,
Wasserschiffel, u. d. d. d.
von 1-7 Uhr. 15393
Schimperstr. 2, 2. St.

Die neuen Möbel werden
wegen Kalligang-Qua-
lität verfan. (Garantur
aus Hausen Tod. 1 Schlaf-
zimmer, 1 Dienstmädchen-
zimmer, Badezimmer,
Bad mit Zimmerheizung,
Glaselounge, Teppiche,
Glaselounge, Tischplatte,
Wasserschiffel, u. d. d. d.
von 1-7 Uhr. 15393
Schimperstr. 2, 2. St.